

Der dritte Pädagoge

Mehr Licht, flexible Möbel, Monitore mit WLAN – neue Lehr- und Lernkonzepte erfordern zukünftig auch neue Raumkonzepte an den Hochschulen.

Text Anne Prill



Ein Lernraum an der SRH Hochschule Heidelberg.

AUF EINEN BLICK

- › *Der didaktische Ansatz an vielen Hochschulen ist noch oft Frontalunterricht.*
- › *Damit sich die Hochschullehre verändert, brauchen Hochschulen auch neue Lernumgebungen.*
- › *Flexibles Mobiliar statt fest installierte Bänke sowie offene Räume schaffen didaktische Freiheit und unterstützen den Erwerb von Zukunftskompetenzen.*

Trotz Lernplattformen oder Video-Vorlesungen werden Lernräume in Hochschulen nicht verschwinden. Im Gegenteil: Sie gewinnen an Bedeutung. Denn auch wenn Lernende in digitale Welten eintauchen, befinden sie sich weiterhin im physischen Raum am Campus: einem Seminarraum, Hörsaal oder der Bibliothek.

Räume haben Auswirkungen auf den didaktischen Gestaltungs- und Lernprozess. Alfred Holzbrecher, emeritierter Professor für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der

Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau, spricht von „pädagogischer Architektur“. Ein Begriff, der die Wechselbeziehung von Architektur und Pädagogik meint und bereits seit den 1970er-Jahren mit dem geflügelten Wort des Raums als „drittem Pädagogen“ des italienischen Erziehungswissenschaftlers Loris Malaguzzi umschrieben wird. „Ich fordere schon lange eine pädagogische Bauleitung für Bildungsbauten“, sagt Richard Stang, Leiter des Learning Research Center an der Hochschule der Medien Stuttgart. Bislang überlassen Hochschulen das eher Bauämtern und Architekturbüros.

Blieben die Räume traditionell, bleibt es auch die Hochschullehre

Während das Wissen in der Lerntheorie gewachsen ist, bleibt in der Hochschuldidaktik vieles beim Alten. Lernen ist ein kommunikativer Prozess, der einen hohen Grad an Selbstbeteiligung und Eigenverantwortung erfordert. Der theoretische Paradigmenwechsel „from teaching to learning“, also weg vom lehrerzentrierten Ansatz hin zum Lernenden, ist zwar in den Hochschulen angekommen. Ein Blick in viele deutsche Hörsäle und Seminarräume verrät aber etwas anderes: Nach wie vor suggerieren Tischreihen und fest installierte Bänke den lehrerzentrierten Frontalunterricht und geben damit den didaktischen Ansatz vor.

Die Future Work Skills 2020-Studie des Institute for the Future im Auftrag des University of

Phoenix Research Institute stellte anhand unterschiedlicher Expert/-innenmeinungen Prognosen zum Thema Zukunftskompetenzen auf. Sieht darin ein spezifisches Set an Fähigkeiten als essenziell wichtig für zukunftsfähiges Lernen an. Hierzu gehört neben der Fähigkeit, große Datenmengen zu strukturieren auch, Lösungen und Antworten zu finden, die über Gewohntes und Regelkonformes hinausgehen. Das lernen Studierende nicht im Frontalunterricht. Damit sie sich diese Kompetenzen aneignen können, müssen Hochschulen die richtige Lernumgebung bereitstellen. Kurzum: Der Paradigmenwechsel „from teaching to learning“ braucht eine räumliche Übersetzung für deren Konzeption auch IT-Verantwortliche sowie Expertinnen und Experten der (Medien-) Pädagogik involviert werden müssen.

Beispiel Heidelberg: Flexibles Mobiliar und Raum-in-Raum-Konzepte

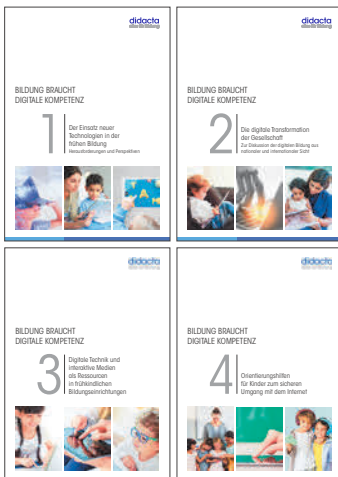
Einige Hochschulen gehen mit gutem Beispiel voran. Die private SRH Hochschule Heidelberg etablierte mit ihrem CORE-Prinzip – das steht

DIE AUTORIN



Anne Prill ist Projektmanagerin im Hochschulforum Digitalisierung beim gemeinnützigen CHE Centrum für Hochschulentwicklung. Ihr Schwerpunkt ist zukunftsfähige Lernraumentwicklung an Hochschulen im digitalen Zeitalter.

BILDUNG BRAUCHT DIGITALE KOMPETENZ



Fundierte Informationen zur Digitalisierung, die Raum für neue Entwicklungen schaffen – in vier frei verfügbaren Bänden:

- Band 1:** Der Einsatz neuer Technologien in der frühen Bildung – Herausforderungen und Perspektiven
- Band 2:** Die digitale Transformation der Gesellschaft
- Band 3:** Digitale Technik und interaktive Medien als Ressourcen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen
- Band 4:** Orientierungshilfen für Kinder zum sicheren Umgang mit dem Internet

Kostenfrei als PDF-Version downloaden auf:



www.didacta-digital.de

Eine Initiative von
didacta
alles für Bildung

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



◀ Arbeitsplätze für die Studierenden in der Bibliothek der Technischen Hochschule Mittelhessen.

Die Seminarräume an der SRH Hochschule Heidelberg sind mit flexiblem Mobiliar ausgestattet, fördern Teamarbeit und selbstgesteuertes Lernen. ▶



Zum Weiterlesen:



Untersuchungen zu Lernräumen der Zukunft auf: www.hochschulforumdigitalisierung.de/publikationen

für „Competence oriented research and education“ – ein neues pädagogisches Profil, bei dem selbstgesteuertes Lernen und Teamarbeit im Vordergrund stehen. Schnell wurde klar, dass mit der neuen Lehrstrategie auch die Lernumgebungen verändert werden müssen. So konzipierte die Hochschule die Raumstrukturen des kompletten Campus für die rund 3000 Studierenden neu. Durch den Einsatz von aktivierendem und flexiblem Mobiliar – wie Tische und Stühle mit Rollen und aus leichtem Material – wurden die Lernräume nutzungs offen statt nutzungsbestimmt. Die Ausstattung unterstützt mehr didaktische Freiheit und Vielfalt. Dadurch lassen sich beispielsweise Raum-

im-Raum-Konzepte umsetzen. Das bedeutet, durch flexible Möbel oder Stellwände kleinere Einheiten in einem großen Raum zu schaffen und damit unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse zu bedienen.

Diese Angebote vermitteln Studierenden: Sei willkommen, bleib so lange hier, wie du möchtest. Offene große Räume symbolisieren gelebte Interdisziplinarität. So finden sich an der jüngst gegründeten Code University of Applied Sciences in Berlin eine Art Coworking Space für alle Lehrenden. Einzelbüros gibt es an der Fachhochschule für digitale Produktentwicklung nicht.

Für Bibliotheken der Zukunft gibt es kein Patentrezept

Aber nicht nur die Seminar- und Büroräume wandeln sich, sondern auch die Bibliotheken. Mit dem Umbau der Bibliotheksstandorte der Technischen Hochschule Mittelhessen gelang es, die bestandsorientierte Bibliothek als einen serviceorientierten Lernort neu zu konzipieren. So entstand der Lernort+, der Studierenden ausreichend Platz für Einzel- und Gruppenarbeit bietet. Die Hälfte der Regalflächen wurde in Arbeitsplätze umgewandelt, in Zonen für Still- und Lautarbeit eingeteilt und teilweise mit WLAN-fähigen Monitoren ausgestattet. Zudem bietet das Bibliothekspersonal nun Schreibberatung an. Der traditionelle Bibliotheksservice wurde durch flexible Self-Service-Angebote abgelöst.

Anstehende Sanierungsarbeiten und steigende Unzufriedenheit der Studierenden nutzte die Bibliotheksleitung als Chance, das Bibliothekskonzept neu zu erfinden. Trotz zahlreicher Good-Practice-Beispiele wurde schnell klar, dass es für zukunftsfähige Hochschulbibliotheken keine Patentrezepte gibt. Stattdessen entwickelte die Bibliotheksleitung ein eigens auf die Hochschule zugeschnittenes Konzept in Abstimmung mit den IT-Verantwortlichen.

Ähnlich wie an der SRH Hochschule Heidelberg war auch hier eine einjährige Pilotphase für die erfolgreiche Umsetzung entscheidend. Es wurde vorerst nur wenig verändert, um das Nutzungsverhalten zu beobachten, Rückmeldungen einzuholen und Schritt für Schritt das Konzept umzusetzen beziehungsweise anzupassen. Inka Wertz, wissenschaftliche Mitarbeiterin am HIS Institut für Hochschulentwicklung spricht sich für dieses Vorgehen aus: „Um auf all diese Herausforderungen flexibel reagieren zu können, bedarf es einer anpassungsfähigen Planung, die zum frühen Zeitpunkt ‚nur‘ den Rahmen setzt und erst nach und nach im Planungsprozess differenzierter wird.“

Ein Aufwand, der sich lohnt. Schließlich spiegeln die Raumgestaltung und Campusstrukturen nicht nur die Wertschätzung gegenüber den Studierenden, sondern auch das pädagogische Profil einer Hochschule wider. Angesichts von rund 400 Hochschulen in Deutschland, unter denen Studienanfängerinnen und -anfänger aktuell wählen können, ist das sicher kein Wettbewerbsnachteil. ■

Gutschein -HEFT

FÜR LEHRER,
JUNGLEHRER, REFERENDARE
UND LEHRAMTSSTUDIERENDE

POWERED BY  4teachers.de
von Lehrern für Lehrer

Willkommen beim **LEHRFUCHS**,
im Land der Bildungsfüchse!

LEHRFUCHS sammelt fortlaufend spannende **Sonderaktionen** und **Rabatte** aus dem **Bereich Bildung**.

Lehrmaterialien, Literatur und Arbeitsmittel gibt es bei **LEHRFUCHS** zu einem **vergünstigten Preis**.

www.lehrfuchs.de